



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. LXXXII. Andere verwunderliche Würckungen in deß Sel. Manns Leben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

zu dem Gebrauch ihrer Glieder kommen können: also endlich ihres Prophetens ingedenck/ begibt sie sich auff den Weg zu seinem Grab/ und erlangt alldort völlige Gesundheit. Hat also Franciscus hiebey vorgesehen/ was diser Jungfrauen von der außgelassenen Pirsch widerfahren werde: so dann wie kein natürliches Mittel dartwider erkletten/ wie dieses erst nach seinem Tod sich zutrugen/ er in fernnen Landen sterben/ dahin die Betrangte endlich kommen/ und er ihr hernach die Erledigung von ihrem betrübten Zustand erlangen werde. Sehe einer/ wie vil Weissagungen in einer allein.

§. LXXXII.

**Anderer verwunderliche Würckungen in
des Seligen Manns Leben.**

Verwunderlich ist billich gehalten worden/ daß eine in der Kezerey gang verstockte Person/ mit ders bis dahin alle Mühe umsonst gewesen/ sie zu der Wahrheit Catholischer Religion zu vermögen/ als sie mit wenig freundlichen Worten von Francisco eingeladen worden/ dardurch gang verändert/ in gar kurzer Zeit hernach alle ihre Irthumen abgeschworen. Gleichfals hat er einen vollen Zapffen/ und gegen seiner Ehe-Frau gang wilden Mann mit dergleichen freundlichen
Wor

Worten in einen ganz anderen verändertet. Einen vom bösen Geist in die acht Jahr Besessenen hat er mit einziger Anhördung seiner Beicht ohne fernere Beschwörung also erlediget / daß künfftig hin nit das geringste Anzeigen eines so üblen Gasts ihme angemerket worden.

§. LXXXIII.

**Oefftere verwunderliche Vermehrung
deß Getraids für die Arme.**

Es hatte Franciscus ein sehr grosse Truchen oder Kasten ganz mit Korn angefüllet für seine liebe Arme. Damit nun dise in seiner Abwesenheit nit Noth leiden müsten / hat er den Schlüssel darzu einer gewissen Frauen anvertraut / mit Erinnerung / nach Geduncken darvon zu nemmen. Da nun der Apostolische Mann auß dem Feld wider anheim kömen / befragt er die Frau; ob noch ichtwas von dem Getraid übrig? dise antwortete: Es seye die Noth und Überlauff dermassen groß gewesen / daß kaum noch was weniges übrig seyn werde. So müssen wir dann / sagte Franciscus, die Truchen wider anfüllen: doch lasset uns zuvor sehen / ob etwas / und was noch übrig seye. Sie gehen dann beyde zu der Truchen / eröffnen sie / und finden mit Erstaunen / daß dise noch gestrichen voll. Ab deme sich die
Frau